

NEUE PRODUKTIONSANLAGE

Grosse Investition im Industriegebiet Schweizerhalle.

CABB baut in Pratteln aus

Das Chemieunternehmen CABB hat in Pratteln 32 Millionen Franken in den Bau einer neuen Mehrzweckproduktionsanlage investiert. «Die neue Anlage bringt CABB, aber auch ihre wichtigen Kunden, einen grossen Schritt voran», sagte **Martin Wienkenhöver**, CEO der CABB-Gruppe, Ende Januar an einer Medienkonferenz in Pratteln.

Thomas Fuhrer, Leiter der Pilot- und Produktionsanlagen von CABB in Pratteln, sagte, dass die neue Produktionslinie die Kapazitäten ab diesem Februar erhöhe: «Bisher lag das grösste Reaktorvolumen im Werk bei sechs Kubikmetern, die sechs neuen Reaktoren verfügen über ein Volumen von je zwölf Kubikmetern.» Neben dem bestehenden Tanklager wurde ein Neubau mit vier Tanks errichtet. Die gesamte Anlage ist mit einem neuen Prozessleitsystem ausgestattet. Sie entspricht den höchsten Anforderungen an Sicherheit und Umweltschutz. «Unsere Auftragsbücher sind schon heute voll. Wir werden die Anlage also vom ersten Tag an unter Vollast fahren können», sagte Thomas Fuhrer an der Medienkonferenz.

Starkes Zeichen für Wirtschaftsoffensive

Landrat **Christoph Buser**, Direktor der Wirtschaftskammer Baselland, betonte an der Medienkonferenz im Industriegebiet Schweizerhalle, wie wichtig solche Investitionen für den Wirtschaftsraum Baselland seien. «Letztlich ist es ein starkes Zeichen für die Wirtschaftsoffensive des Kantons. Es geht nicht nur um die Ansiedlung von neuen Unternehmen, sondern ebenso um die Bestandspflege», sagte Buser. Er sei froh, dass es im Baselland so verantwortungs-



Thomas Fuhrer, Leiter der Pilot- und Produktionsanlagen von CABB in Pratteln (Mitte), zeigt Besuchern die neue Mehrzweckproduktionsanlage. FOTO SÜTTERLIN

volle Unternehmen gebe, die seit Jahren investieren und neue Jobs schaffen würden. Das Industriegebiet Schweizerhalle/Pratteln ist ein wichtiges Zentrum der chemischen Produktion in Europa. In den vergangenen drei Jahren investierten die Firmen am Standort Muttenz/Pratteln rund 200 Millionen Franken in ihre Anlagen. Weitere Expansionsprojekte und Ausbauschritte sind in Planung; diese werden weitere 200 Millionen Franken umfassen.

CABB plant weitere Investitionen

Alleine CABB hat zwischen 2011 und 2013 mehr als 60 Millionen Franken in die Erneuerung der Anlagen investiert. Von 2014 bis 2016 sei sogar noch ein höheres Investitionsvolumen vorgesehen, hiess es an der Medienkonferenz. CABB beschäftigt in Pratteln rund 320 Mitarbeitende und produziert jährlich rund 570 000 Tonnen Chemikalien. Davon werden um die 250 000 Tonnen an die Agro-, Chemie- und Pharmaindustrie geliefert, die sie dann zu Endprodukten verarbeiten.

Robert Dahinden, General Manager Business Unit Custom Manufacturing, erklärte das Erfolgsrezept des Chemieunternehmens, für das er arbeitet: «CABB besteht im hart umkämpften Markt, weil es seine Prozesse unter Einsatz neuester Technologie laufend optimiert und seine Produkte in modernen Anlagen mit hohem Automatisierungsgrad und auf Basis umfassenden Prozess-Know-hows herstellt.» *Reto Anklin*

BERUFSBILDUNG – Die Bevölkerungsentwicklung wird zur Herausforderung für KMU.

Der Bund rechnet mit massiv sinkenden Schülerzahlen

Bis 2018 werden acht Prozent weniger Schüler die obligatorische Schulzeit als heute abschliessen. Dies besagt das wahrscheinlichste Szenario des Bundesamts für Statistik zur Entwicklung des schweizerischen Bildungssystems. Dieser deutliche Rückgang der Schülerzahlen an der obligatorischen Schule wird spürbare Konsequenzen für die Anschlusslösungen auf der Sekundarstufe II mit sich bringen. Die berufliche Grundbildung wird als wichtigste Erbringerin von Bildungsleistungen auf dieser Stufe die Auswirkungen am empfindlichsten spüren.

Harter Wettbewerb um Talente

Einzelne Branchen werden unterschiedlich betroffen sein. Der Bund prognostiziert folgende Entwicklungen bei den Lehrabschlüssen: Baugewerbe (–6%), Technik (–8%), persönliche Dienstleistungen (–8%) verarbeitendes Gewerbe (–14%). Gewinner sind in der Prognose folgende Bereiche: Sozialwesen (+25%), Gesundheitswesen (+23%), Informatik (17%) und Wirtschaft und Verwaltung (3%).

Klein- und Kleinunternehmen – sie bilden 70 Prozent der Lernenden aus – trifft diese Entwicklung hart. Anders als Grossunternehmen verfügen sie über wenige Ressourcen für ein professionelles Lehrstellenmarketing. Sie laufen Gefahr, im Wettbewerb um Talente zu unterliegen. Insbesondere für diese KMU eignet sich der KMU-Lehrbetriebsverbund besonders gut (siehe Text rechts). *Urs Berger*



Lernende des KMU-Lehrbetriebsverbunds Baselland und Umgebung bereiten sich in einem Lager im italienischen Varazze auf die Lehrabschlussprüfungen vor. FOTO ARCHIV

LEHRBETRIEBSVERBUND – Im Team stark – seit 14 Jahren.

Professioneller Dienstleister für Auszubildende und Lernende

Der Wettbewerb um Talente wird für KMU härter (siehe Text links). Eine gute Variante, sich als kleines Unternehmen in Sachen Lehrlingswesen zu professionalisieren und sich gleichzeitig von lästigen, administrativen Arbeiten zu entlasten, bietet der KMU-Lehrbetriebsverbund Baselland und Umgebung. Er wurde im Jahr 2000 von der Wirtschaftskammer gegründet, als er-

kannt wurde, dass viele potenzielle Lehrbetriebe im KMU-Bereich nicht ausbilden.

Hohe Eintrittsschwelle

Sehr kleine oder spezialisierte Betriebe begründen dies oft damit, dass sie über zu wenige Einsatzmöglichkeiten für Lernende verfügen bzw. den gesamten Bildungsplan auf betrieblicher Seite eines Lehrberufes nicht

abdecken könnten. Auch gilt die Eintrittsschwelle für Unternehmen, die noch nicht ausbilden, als hoch. Als professioneller Dienstleister bietet der Verbund darum einen Rundumservice für die von ihm betreuten Lehrbetriebe und Lernenden. *UB*

LINK

www.kmu.org/dienstleistungen/berufsbildung

FAMILIENFREUNDLICHKEIT IN KMU – Bei der Jermann Ingenieure + Geometer AG in Arlesheim wird einer der fünf Geschäftsbereiche von vier jungen Kadermitarbeitern gemeinsam geführt.

Bereichsleiter teilen sich die Arbeit

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung. Am Projekt «Familienfreundliche KMU im Baselland», das von der Wirtschaftskammer Baselland, dem Fachbereich Familien, der Fachstelle für Gleichstellung, sowie dem Baselländer Bündnis für Familien getragen wird, nehmen zwölf Pilotbetriebe aus verschiedenen Branchen teil. Durchgeführt wird das Projekt von der Fachstelle UND. Auch die Jermann Ingenieure + Geometer AG aus Arlesheim gehört dazu. Seit Anfang Februar wird dort der Geschäftsbereich Bau- und Ingenieurvermessung kollektiv geführt. Die Führungsaufgaben teilen sich vier junge Kadermitarbeiter. Zum Teil haben sie schon Familie oder stehen vor der Gründung einer Familie.

Ideale Lösung

Bisher wurden alle Geschäftsbereiche jeweils von einer Person geführt. Mit der kollektiven Führung eines von insgesamt fünf Geschäftsbereichen praktiziert Jermann nun zwei Modelle. Für Firmenchef **Fabian Frei** handelt es sich um eine ideale Lösung. Von grossem Vorteil dabei ist, dass die Verantwortung und zeitliche Mehrbelastung bei einem solchen Führungsmodell auf ein familienfreundliches Mass auf mehrere Köpfe verteilt werden kann.



Firmenchef Fabian Frei (vorne, im Anzug) und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Jermann Ingenieure + Geometer AG. FOTO ZVG

Die vor über sechzig Jahren gegründete Jermann Ingenieure + Geometer AG beschäftigt heute 66 Mitarbeitende an vier Standorten im Kanton Baselland. Fabian Frei ist Mehrheitsaktionär und Vorsitzender einer sechsköpfigen Geschäftsleitung. Mit den fünf Geschäftsfeldern Amtliche Vermessung, Bau- und Ingenieurvermessung, Geoinformation, Leitungsdokumentation und Landmanagement gehört die Firma zu den marktführenden Vermessungsunternehmen in der Schweiz und ist auf technisch hochqualifizierte und bestens ausgebildete Fachleute angewiesen. Angesichts des bereits bestehenden Fachkräftemangels gestaltet sich

die Personalsuche aber oft schwierig. Um in diesem «Rekrutierungs-Wettbewerb» bestehen zu können, spielt die Attraktivität und Familienfreundlichkeit des Betriebs eine entscheidende Rolle, wie Fabian Frei aus Erfahrung weiss.

Fünf Tage Vaterschaftsurlaub

Mit einer modernen Infrastruktur, einem guten Arbeitsklima, der Förderung des Teamgeistes, einem flexiblen Arbeitszeitmodell und einer offenen Kommunikation kann die Firma bereits heute für sich in Anspruch nehmen, ein sehr attraktiver Arbeitgeber zu sein. Ab diesem Jahr gewährt das Unternehmen einen fünf-

tägigen Vaterschaftsurlaub und alle Mitarbeitenden haben – unabhängig vom Alter oder der Funktion – fünf Wochen Ferien. Ebenfalls neu ist, dass Dienstaltersgeschenke nicht mehr nur in klingender Münze, sondern auch in Form von zusätzlichen Ferientagen bezogen werden können.

Individuelle Teilzeitarbeit

Laut Fabian Frei hat die Firma bereits in der Vergangenheit immer wieder Hand geboten für individuelle Teilzeitarbeits-Modelle. Mit mehreren neuen Stellen sollen im Verlauf dieses Jahres zusätzliche Ressourcen geschaffen und insbesondere auch Stellvertreter-Regelungen besser ermöglicht werden. Solche und andere gezielte Massnahmen wirken sich positiv auf die Betriebsmoral aus und steigern auch die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Bei der Jermann AG gibt es auch keine Lohnunterschiede zwischen Mann und Frau. «Gleicher Lohn für gleiche Leistung und gleiche Funktion» ist selbstverständlich. *Marcel W. Buess*

Der Standpunkt der Wirtschaft stellt 2014 in loser Folge jene KMU vor, die am kantonalen Programm «Familien-Check-up» teilgenommen haben.

LINK

www.familienfreundliche-kmu.bl.ch